

City—Brief

# ERNTE

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

September bis November 2023

- 3 Editorial
- 5 Neue Vikarin Anna Julia Weingart
- 6 Geistliches Säen und Ernten
- 8 Juchhe! Juchhe! Der Wein ist da!

**MITMACHEN SEPTEMBER–NOVEMBER 2023**

- 12 In Kürze
- 13 Münchner Motettenchor
- 14 Termine
- 21 Orgelmusik
- 22 Wie wir zu erreichen sind
  
- 24 Was erntet- verdient man eigentlich?
- 26 Evangelische Stadtakademie
- 27 Impressum

Ernte



# Unaufhörlich: Saat und Ernte – ernten und säen – trauen und anvertrauen ...



Gegessen haben wir sie trotzdem – obwohl sie eigentlich ungenießbar waren. Die halbgaren Kartoffeln, die wir aus dem Feuer fischten, das sich vom Stroh nährte,

das zwischen den Stoppeln des abgedroschenen Nachbarackers leicht aufzulesen war. Außen kohlschwarz und innen noch beinhart – roh. Egal! Den Ruß etwas wegkratzen, die Schale dranlassen und dann rein damit. Essbares Glück. Mit eiskalter, weißer Limo hinterher, die auch half, dass der Dreck zwischen den Zähnen nicht zu sehr knirschte. Die Profis in der Erntecrew hatten an etwas Butter und Salz gedacht. Die Sonne leuchtete am frühen Abend in orangenem Licht, wie sie das nur im September schafft. Und der Sommer schien grenzenlos. Ich werde diese Gerüche, das freundliche Picken der Strohstoppeln an den baren Waden, die Sonnenstrahlen im Nacken, das Erdreich unter den Fingernägeln und dieses unzerstörbare, unendliche und unbefangene Gefühl von Lebensglück nie vergessen. Kartoffelernte im spätsommerlichen Oberfranken.

Die besonderen Wochen der Erntezeit werden bei mir jedes Jahr wieder wach, wenn ich nur einen der typischen Gerüche in die Nase bekomme. Am meisten, wenn ich brennendes Stroh rieche. Für uns Kinder waren es diese Kartoffeln und die Äpfel und Zwetschgen und Birnen im Garten, die uns begreifen ließen, was die Elemente des Lebens sind. Erde, Wasser – in Form von Zitronenlimonade – Luft und Feuer. Das Geheimnis des Lebens.

Ich will es nicht romantisieren. Aber ich gestehe, dass mir die Ehrfurcht vor diesem Geheimnis des Wachsens und der Ernte abhandengekommen ist. Um an Lebensmittel zu kommen, gehe ich heute zwischen Regalen durch und lege aus einer Überfülle an angebotenen Nahrungsmitteln das in den Einkaufswagen, was ich meine, für die Woche zu brauchen. Im Januar auch mal Erdbeeren ...

Ich muss mir im Herbst immer wieder bewusst machen, was Ernte heißt: Wo im April kleine weiße Blüten an knorrigen, niedrigen Bäumen duften, hängen nach dem Sommer

reife Früchte mit einer Camouflage von rot, grün und braun auf der Schale. Nie ganz rund, für die Norm zu klein oder zu groß und manchmal wurmstichig. Etwas ledrig beim ersten Biss aber saftigsüß, dass man sich den Mund wischen muss. Auch die Augen manchmal, vor Ehrfurcht. Dass aus kleinen, einsamen, schrumpeligen Kartoffeln, die in der Erde liegen gelassen werden, sichtbar grüne Sträucher wachsen und unsichtbar, verborgen und ohne dass man etwas dafür machen musste, Knollen gedeihen, die jetzt nur noch ausgegraben werden müssen, damit Oma dann Sonntag für Sonntag die Klöße machen kann.

Gott hat versprochen – Saat und Ernte werden nie aufhören. Er hat nicht versprochen, dass es immer im Überfluss sein wird. Aber im Genug. Ja, die Erde produziert genug für alle. Die einen leben im Überfluss – die anderen im Mangel. Das muss aufhören! Ich glaube, unsere ökologische Krise hat auch damit zu tun, dass wir die geheimnisvolle Erntekraft in die eigenen Hände genommen haben. Unter dem Druck der Maximierung stehen – und dabei verlernen, Sandkorn um Sandkorn, dass wir das Leben nicht uns verdanken. Ernte lehrt mich, dass das Leben umsorgt ist von Gott. Aber dass das Leben nicht vorhersehbar ist, wie wir es gerne hätten. Erntepronosen und Ertragsmaximierung. Das ist nicht das, was das Leben ist. Denn an einem Tag können wir froh sein, am anderen traurig, an einem Tag gesund, am nächsten krank, an einem Tag reich, am nächsten arm, an einem Tag am Leben und am nächsten Tag schon tot. Wer ist also der, an den wir uns halten können? Ist es die Ernte?

Nein. Ist es Erfolg? Nein. Sind es Prognosen? Nein ... Wer ist es, bei dem wir uns sicher fühlen können – wer ist der, dem wir uns jeder Zeit anvertrauen dürfen?

Jesus allein ist es. Er ist Saat und Ernte – Hirte, Fels, Wasser, Brot und Wein, Zuflucht. Im Bild und in Wirklichkeit. Ich glaube, dass das Urvertrauen, das kindliche Wissen um die Kartoffeln im Erdreich – auch wenn ich sie nicht sehen, zählen und wiegen kann – mich leben lassen. Hier schaue ich auf die Zahlen – dort sehe ich das Geschenk. Hier lebe ich mit Berechnung – zum Guten und zum Bösen. Und dort berge ich mich im Genugsein. Ich wünsche mir in unserer gegenwärtigen ökologischen, ökonomischen und theologischen Krise dieses Gefühl zurück. Die Gewissheit, dass Gott mit uns Menschen, für uns Menschen und wenn's zu unsrem Besten ist, auch mal gegen uns Menschen dafür sorgen wird, dass Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht – und Saat und Ernte nie aufhören werden.

Wir wünschen Ihnen einen ertragreichen Herbst, eine friedliche Wiese und dankbare Gelassenheit.

Pfarrer Dr. Norbert Roth

# Neue Vikarin Anna Julia Weingart



Ich muss gleich zu Beginn zugeben, dass ich in keiner Weise fähig bin, etwas Gehaltvolles zum Thema Ernte beizutragen. Hätte ich doch schon im Juni bei Ihnen als Vikarin begonnen: zum dama-ligen Heft-

Thema Hitze hätte ich diesen Sommer einiges zu erzählen gehabt. Aber ich kann ja schlecht aufgeben, bevor ich überhaupt bei Ihnen angefangen habe – also schön: Ernte!

In der Grundschule im Münchner Nordwesten lernte ich zumindest die Basics des Erntezyklus kennen: Säen, gießen, ernten. Vier Jahre später und drei Kilometer weiter in Richtung Stadtrand (und damit so nah an Feldern und Kühen wie nie wieder in meinem Leben) kamen im Gymnasium auch komplexere Aspekte in den Blick: EU-Normgurken und genveränderter Mais erhitzten damals die Gemüter fast ebenso sehr wie das Weinfest in der Blütenburg.

2014 zog ich nach Berlin. Keine Felder, keine Kühe, kein Weinfest. Dafür Demos ohne Ende, denn eine Meinung zum Thema hatten dann doch alle, mich eingeschlossen: Grüne Woche, Bauerndemo und Trecker-Sternfahrt; der Rest schloss sich der »Wir haben es satt“-Demo an.

Während auf den Demos PETA recht friedlich neben dem Bauernverband mitlief, ging es im Studium beim Thema Ernte zur Sache: Angefangen beim Brudermord überm Ernteopfer in Gen 4 und endend mit der grauligen Welternte am Ende der Zeit und am Ende der Bibel, in Off 14. Der eine oder die andere fühlte sich in der Examenzeit womöglich wie unter der Sense dieses Ernteengels.

Aber ich will kein falsches Bild vermitteln. Mein Studium habe ich genossen und die Ernte daraus ist mir wie köstliches Fallobst in den Schoß gelegt worden: Freundschaften, hitzige Diskussionen, Tanzen, sehr viel Lektüre, noch mehr Kaffee, ein Auslandssemester in Kyoto und eine wachsende Ahnung von der Schönheit, die in Religion liegen kann.

Unsicher, was ich aus dieser Ernte machen möchte, habe ich nach dem Examen zunächst ein Jahr lang für den Evangelischen Rundfunk gearbeitet und außerdem geheiratet. Nach dieser Bedenkzeit freue ich mich jetzt sehr darauf, im Vikariat bei Ihnen in St. Matthäus meine theologische Ernte weiterverarbeiten zu können! – Ich hoffe, Sie sind gut im Marmelade einkochen?

Anna Julia Weingart, Vikarin ab 1. Sept.

# Geistliches Säen und Ernten

Liebe Gemeinde,

Saat und Ernte ist ein natürlicher Vorgang. In dem Wort natürlich steckt schon das Wort Natur. So lesen wir gleich am Anfang in der Bibel bei 1. Mose 8,22: »Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.« Genauso verhält es sich auch in unserem irdischen Leben im Blick auf geistliches Säen und Ernten. Unser Leben ist mit einer Saat zu vergleichen. All unsere Lebenshandlungen, werden Auswirkungen haben. So wird auch die Verkündigung des Evangeliums in der Bibel mit einer Saat verglichen. Im Matthäusevangelium 13,3–9 lesen wir das Gleichnis vom Sämern:

»Und er redete vieles zu ihnen in Gleichnissen und sprach: Siehe, es ging ein Sämern aus zu säen. 4 Und indem er säte, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel und fraßen's auf. 5 Anderes fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, weil es keine tiefe Erde hatte. 6 Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. 7 Anderes fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor und erstickten's. 8 Anderes fiel auf das gute Land und brachte Frucht, etliches hundertfach, etliches sechzigfach, etliches dreißigfach. 9 Wer Ohren hat, der höre!«



Das Gleichnis versinnbildlicht, dass es an uns persönlich liegt, wie groß die Ernte sein wird und vor allem, welche Saat wir aussäen. So schreibt der Apostel Paulus im Galaterbrief 6,8: »Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.« Diesen Satz kann man auch übersetzen mit der (Lebens) Frage:

Lebe ich aus meiner Kraft heraus (Fleisch), oder aus und mit der Kraft unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus (Geist)?  
Die Auswirkungen, wenn wir Jesus

nachfolgen, beschreibt Paulus in Gal 5,22-26:  
»Die Frucht aber des Geistes ist **Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit**; gegen all dies steht kein Gesetz. Die aber Christus Jesus angehören, die haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden. Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. Lasst uns nicht nach eitler Ehre trachten, einander nicht herausfordern und beneiden.«

Auch wenn unser Fleisch durch die Nachfolge Jesu gekreuzigt, also gestorben ist, sind wir gut beraten, uns täglich zu (hinter) fragen, ob unsere Aussaat von uns aus (Fleisch) oder dem Geist ausgeht, der in uns wohnt.

Wir haben von Jesus selbst den Auftrag bekommen zu säen Mk.16,15: »Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.« Auch wie wir säen sollen, beschreibt die Bibel:

Reichlich 2. Kor.9,6:

»Ich meine aber dies: Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.«

Mit Ausdauer: Prediger 11,6

»Am Morgen säe deinen Samen, und lass deine Hand bis zum Abend nicht ruhen; denn du weißt nicht, was geraten wird, ob dies oder das oder ob beides miteinander gut gerät.«

Mit Tränen Psalm 126,5+6

»Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen guten Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.«

In Hoffnung Jakobus 5,7+8

»So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen

den Frühregen und Spätregen. 8 Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.«

Wenn wir uns das alles vor Augen halten liebe Gemeinde, bleibt für Sie vielleicht die Frage noch offen wozu säen wir? Auch darauf finden wir eine Antwort in der Bibel Heb. 6,10:  
»Denn Gott ist nicht ungerecht, dass er vergäße euer Werk und die Liebe, die ihr seinem Namen erwiesen habt, indem ihr den Heiligen dientet und noch dient.«

Säen und Ernten ein Prinzip, das anschaulicher nicht sein könnte und uns zum Nachdenken bringt: Bin ich bereit, mich in den Dienst unseres Herrn Jesus zu stellen und geistlich zu säen?

Ihr Semjon Salb

Gebet: Herr, Gehorsam ist ein Weg, wie ich meinen Glauben an Dich beweisen kann. Lehre mich, wie ich gehorsamer werde. Erfülle mein Herz mit der vollkommenen Liebe, die Du mir erwiesen hast. Lehre mich, wie es aussehen kann, wenn ich Dir jeden Teil meiner selbst – Herz, Seele und Kraft – zur Verfügung stelle. In Jesu Namen. Amen.

# Juchhe! Juchhe! Der Wein ist da!

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, ist der Sommer schon vorbei. Dafür dürfen wir uns über die Ernte freuen. Sie denken vielleicht an die Getreide-Ernte, die Obst-Ernte oder die Wein-Lese.

Nachdem der Arbeitstitel für meinen Beitrag lautete: »Musik und (ihre) Ernte«, habe ich darüber nachgedacht, dass es auch eine »Ernte« in übertragenem Sinn gibt. In der Probenarbeit der zahlreichen (kirchlichen) Musikgruppen, angefangen bei den Kinderchören, über Jugendchöre hin zu Kantoreien und Posaunenchor, ja sogar kleinen Orchestern, wird ein Grundstock für weiteres musikalisches und kirchliches Engagement gelegt.

Ich denke an meine musikalische Entwicklung zurück: im Vorschulalter habe ich angefangen, im Kinderchor zu singen und in der Orff-Gruppe zu spielen. Im Gymnasialalter habe ich begonnen, Trompete, Posaune und Orgel zu lernen. Ganz stolz war ich, als ich nach der Konfirmation die ersten Gottesdienste auf der Orgel begleiten und endlich in der Kantorei mitsingen durfte. Der Spaß und die Erfüllung, die ich dabei hatte, führte zu dem Berufswunsch, Musik zu studieren, was ich dann auch umgesetzt habe. Kaum in München zum Studium angekommen, suchte ich mir einen Chor, den *Münchner Motettenchor* zum Mitsingen und etwas später dann ein Orchester, das *Abonnementorchester der Münchner Philharmoniker* zum Mitspielen. Diesen

Werdegang betrachte ich als meine persönliche »Ernte«. Die Musik hat mich immer begleitet, in fröhlichen, wie in schwierigen Zeiten. Dafür bin ich sehr dankbar.

Wenn ich überlege, wann mir das erste Mal die Bedeutung der Ernte bewusst wurde, dann fällt mir gleich eines meiner Lieblingslieder ein: »Bunt sind schon die Wälder«. Es hat eine schöne Melodie und ich habe jetzt bei der Recherche zu diesem Artikel entdeckt, dass in den folgenden Strophen der ganze Reichtum der Ernte außerordentlich bildhaft geschildert wird:



[www.youtube.com/  
watch?v=9vGqP7\\_21Tk](https://www.youtube.com/watch?v=9vGqP7_21Tk)

Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder und der Herbst beginnt.

Rote Blätter fallen, graue Nebel wallen, kühler weht der Wind.

Wie die volle Traube an dem Rebenlaube, purpurfarbig strahlt.

Am Geländer reifen, Pfirsiche mit Streifen, rot und weiß bemalt.

Dort im grünen Baume, hängt die blaue Pflaume, am gebogenen Ast.



## 217. Herbstluft.

Etwas lebhaft.

J. Reichardt. 1799.



Bunt sind schon die Wäl-der, gelb die Stopp-el-fel-ber, und der Herbst be-ginnt;



ro-the Blät-ter fal-len, grau-e Ne-bel wal-len; küh-ler weht der Wind.

Gelbe Birnen winken, dass die Zweige sinken  
unter ihrer Last.

Welch ein Apfelregen, rauscht vom Baum! Es  
legen in ihr Körbchen sie.

Mädchen, leicht geschürzt und ihr Röckchen  
kürzet sich bis an das Knie.

Winzer, füllt die Fässer, Eimer, krumme Messer,  
Butten sind bereit.

Lohn für Müh und Plage, sind die frohen Tage in  
der Lesezeit.

Unsre Mädchen singen und die Träger springen,  
alles ist so froh.

Bunte Bänder schweben, zwischen hohen  
Reben, auf dem Hut von Stroh.

Geige tönt und Flöte, bei der Abendröte und bei  
Mondenglanz.

Schöne Winzerinnen, winken und beginnen,  
deutschen Ringeltanz.

Text: Johann Gaudenz Freiherr von  
Salis-Seewis (1782)

Musik: Johann Friedrich Reichardt (1799)

Ganz ähnlich, wenn auch mit anderen  
Mitteln (großes Orchester, Chor und Solisten),  
wird die Freude über die Ernte im Herbst aus  
dem Oratorium »Die Jahreszeiten« von Joseph  
Haydn (1732-1809) ausgedrückt. Der Affekt der  
Fröhlichkeit geht einher mit der Melodieführung  
nach oben, ja Haydn komponiert sozusagen die  
»Juchzer« bildhaft aus.

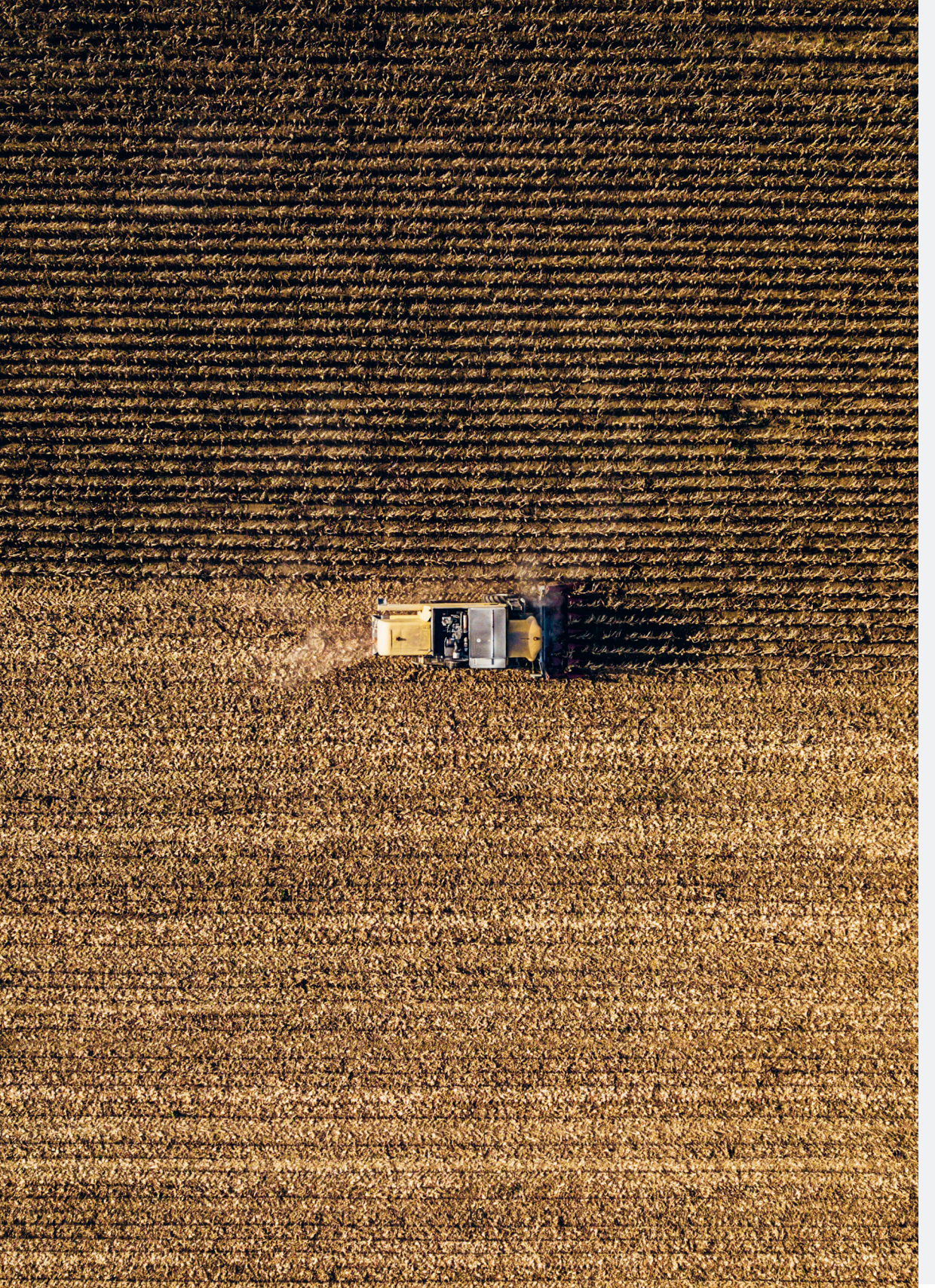
Hören Sie hinein in diesen Teil der  
Komposition, wenn der Chor singt »Juchhe!  
Juchhe! Der Wein ist da!« oder etwas später  
»Heida! Lasst uns fröhlich sein und Juchhe,  
Juchhe, Juch aus vollem Halse schrei'n! Juchhe,  
Juchhe! Es lebe der Wein!«



[www.youtube.com/  
watch?v=3073mrGJEwl](https://www.youtube.com/watch?v=3073mrGJEwl)

In diesem Sinne trinke ich ein Gläschen auf Ihr  
Wohl! Prost!

Claudia Scherg



St. Matthäus

# Mitmachen

IX-XI  
23

**September – November  
2023**

Mitmachen

# In Kürze

MI **27.9.**

TREFFEN DER  
ST. MATTHÄUS-SENIOR\*INNEN  
IM MATHILDENSTIFT

Zum Glück ist es wieder möglich, sich zu Veranstaltungen im Veranstaltungsraum des Mathildienstifts, zu treffen. Die Hygieneregeln werden dabei zuverlässig eingehalten.

- **Qi Gong im Sitzen** mit Frau Radmaier-Hahn, jeden 1. Donnerstag im Monat 5. Oktober, 2. November jeweils um 10.00 Uhr
- **Bibelgespräch** mit Diakon Salb, jeden 2. Mittwoch im Monat jeweils um 15.00 Uhr 11. Oktober und 8. November
- **Kunstreif** (kreatives Malen und Gestalten) mit Fr. Facklam, immer am Donnerstag 16. November jeweils um 11.00 Uhr
- **Seniorenachmittag** mit Diakon Salb, 1x Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr 27. September, 25. Oktober und 29. November

SO **15.10.**

JUBILÄUMSKONFIRMATION

Was wird aus Deutschland und Europa? Was wird aus dem Klima und den Kirchen, wenn das eine wärmer und es um den Glauben kühler wird? Aber stimmt das überhaupt? Jubilare tun jedenfalls der Kirche gut. Sie erinnern sich an ganz andere spannende Zeiten. Sie haben nicht selten Veränderungen hinter sich und dennoch viel vor sich. Am 15. Oktober um 10.00 Uhr feiert die Matthäusgemeinde mit ihren Jubilaren, dass der Glaube an den dreieinigen Gott durch Veränderungen hindurch trägt. Er wächst, reift und verbindet. Am Kirchweihsonntag setzen wir im Gottesdienst auf Gottes Wort und Sakrament, auf seinen Segen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und bitten Sie, sich bei Interesse im Pfarramt zu dem Fest anzumelden. Da es uns unmöglich ist, die Adressen früherer Konfirmanden von hier ausfindig zu machen, bitten wir Sie, die Einladung gegebenenfalls an andere Weggefährten weiterzugeben: Natürlich auch an die Anderen aus den Konfirmandenjahrgängen 1953, 1963, 1973, 1998. Es bleiben spannende Zeiten!

?? ??

GEBURTSTAGSCAFÉ

Zum Geburtstagscafé laden wir Sie schriftlich ein. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

# Münchener Motettenchor

Benedikt Haag

FR **20.10.** 19.00 Uhr

MÜNCHNER MOTETTE

IN ST. MATTHÄUS

Zur nächsten Münchner Motette in St. Matthäus singt der Motettenchor Werke von F. Mendelssohn Bartholdy, C.V. Stanford sowie J. Rutter. Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr spielt an der Orgel M. Regers Te Deum aus op. 59.

Marie Fürst

SO **19.11.** 18.00 Uhr

JOHANNES BRAHMS:

EIN DEUTSCHES REQUIEM

In die neue Saison startet der Münchner Motettenchor mit Johannes Brahms' Totenmesse: Ein Deutsches Requiem. Der im evangelisch-lutherischen Hamburg aufgewachsene Brahms orientierte sich bei der Gestaltung seiner Messe weniger am klassischen Kanon der Totenmesse, sondern wählte für seine Komposition verschiedene Texte aus dem Alten und dem Neuen Testament in der Übersetzung von Martin Luther. Inhaltlich rückte er den Trost und den Zuspruch für die Hinterbliebenen, die Lebenden in den Fokus und stellte das Requiem als klassische Trauermusik hinten an. Die liturgische Stilistik, die dramaturgische Neuausrichtung und die musikalische Einzigartigkeit machen das Deutsche Requiem zu einem außergewöhnlichen Werk!

Elisabeth Breuer, Sopran

Matthias Winckler, Bass

Münchener Motettenchor

Benedikt Haag, Leitung

Karten für das Konzert gibt es bei [muenchenticket.de](http://muenchenticket.de) oder über unsere Webseite [muenchner-motettenchor.de](http://muenchner-motettenchor.de)

09

## September

Mitmachen

---

Montag  
18.09.19.00 **FORUM GLAUBEN** im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

---

---

Mittwoch  
20.09.12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth

---

---

Freitag  
22.09.18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Pfarrer Dr. Roth

---

---

Sonntag  
24.09.8.30 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Dr. Roth10.00 **GOTTESDIENST** mit Vorstellung von Vikarin Anna Weingart  
Pfarrer Dr. Roth11.30 **KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST**  
Pfarrer Dr. Roth18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Pfarrer Bauer20.00 **MAT – BROTzeit** mit Pfarrer Dr. Roth

---

---

Montag  
25.09.19.00 **FORUM GLAUBEN** im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

---

---

Dienstag  
26.09.18.00 **BILD UND BOTSCHAFT:** Referat zu »Gott als Einheit der Welt (Newton)«  
Maurice Quentin de La Tour:  
»Mademoiselle Ferrand meditiert über Newton« (um 1753)  
Dr. Elisabeth Hipp (Alte Pinakothek, Sammlungsleiterin Französische und Spanische Malerei) und Prof. Dr. Friedrich Vollhardt (Ordinarius für Literatur der Frühen Neuzeit) im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung

---

---

Mittwoch  
27.09.

---

12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth

---

Mittwoch  
27.09.

---

15.00 **SENIORENTREFF** im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im  
Veranstaltungsraum mit Diakon Salb

---

Freitag  
29.09.

---

18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Hendrik Schulten-Stoye

---

Samstag  
30.09.

---

19.00 **ORGELKONZERT** Michael Schütz (Berlin): Abba, Queen und  
Harry Potter - Tickets online unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de)  
oder vor Ort

---

# 10

# Oktober

Mitmachen

---

Sonntag  
01.10.  
**ERNTEDANK**

---

8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Dr. Roth und Vikarin Weingart

10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer Dr. Roth, Vikarin Weingart und  
Landesbischöfin Springhart (Baden)

18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Pfarrer Römer

20.00 **MAT – BROTzeit** mit Pfarrer Dr. Roth

---

Montag  
02.10.

---

19.00 **FORUM GLAUBEN** im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

---

Mittwoch  
04.10.

---

12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth

---

Donnerstag 05.10.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
	10.00	<b>»QI GONG IM SITZEN«</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier–Hahn
Freitag 06.10.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N. N.
Sonntag 08.10.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	11.30	<b>ORGELMATINEE</b> mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL</b> Oliver Schüler
	20.00	<b>MAT – BROTzeit</b> mit Pfarrer Dr. Roth
Montag 09.10.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 11.10.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>BIBELGESPRÄCH</b> im Mathildienstift Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb
Freitag 13.10.	15.00	<b>MATTHÄUSCAFÉ</b> im Gemeindesaal
	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N. N.
Sonntag 15.10.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL UND JUBILÄUMSKONFIRMATION</b> Pfarrer Dr. Roth
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer
Montag 16.10.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 18.10.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 19.10.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal



St. Matthäus

---

Freitag 20.10.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Pfarrer Dr. Roth
	19.00	<b>MÜNCHNER MOTETTE IN MATTHÄUS</b> mit Pfarrer Dr. Roth - Der <i>Münchner Motettenchor</i> singt unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i> , <i>LKMD Ulrich Knörr</i> spielt an der Orgel - Aktuelle Infos entnehmen Sie bitte der Homepage: <a href="http://www.muenchner-motettenchor.de">www.muenchner-motettenchor.de</a> → Siehe S. 13
Sonntag 22.10.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> mit Verabschiedung des Landesbischofs Dr. Bedford-Strohm - Pfarrer Dr. Roth und <i>Münchner Motettenchor</i> unter Leitung von <i>Benedikt Haag</i> , sowie <i>Gospelchor</i> von St. Lukas unter Leitung von <i>Bastian Pusch</i>
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Siegfried Winkler
Mittwoch 25.10.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>SENIORENTREFF</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb
Freitag 27.10.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Hendrik Schulten-Stoye
Sonntag 29.10. <b>ACHTUNG</b> <b>ZEITUMSTELLUNG</b>	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> N. N.
	10.00	<b>MUSIKGOTTESDIENST</b> N. N. mit Ensemble <i>Carmina Viva</i> unter Leitung von <i>Barbara Hennicke</i>
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Samietz
	20.00	<b>MAT – BROTzeit</b> mit Pfarrer Dr. Roth
Montag 30.10.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum
Dienstag 31.10.	19.00	<b>ZENTRALER GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM</b> Stadtdekan Dr. Bernhard Liess, Pfarrer Dr. Roth und Diakon Frey Festliche Musik mit dem <i>Münchner Motettenchor</i> unter Leitung von <i>Benedigt Haag</i>

---

## 11

## November

Mitmachen

Mittwoch 01.11.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 02.11.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal
	10.00	<b>»QI GONG IM SITZEN«</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radmaier-Hahn
Freitag 03.11.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N. N.
Sonntag 05.11.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Joachim Schmutz
	20.00	<b>MAT – BROTzeit</b> mit Pfarrer Dr. Roth
Montag 06.11.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum
Dienstag 07.11.	18.00	<b>BILD UND BOTSCHAFT:</b> Referat zu »Ein moderner Heiliger« Garofalo (Benvenuto Tisi): Die Mantelteilung des hl. Martin (um 1517/20) PD Dr. Matteo Burioni und Prof. Dr. Martin Wallraff im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 08.11.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>BIBELGESPRÄCH</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb

St. Matthäus

Freitag 10.11.	15.00 18.30	<b>MATTHÄUSCAFÉ</b> im Gemeindesaal <b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Hendrik Schulten-Stoye
Sonntag 12.11.	8.30 10.00 11.30 18.00	<b>GOTTESDIENST</b> N. N. <b>GOTTESDIENST</b> N. N. <b>ORGELMATINEE</b> mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel <b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Matthias Kunick
Montag 13.11.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 16.11.	10.00 11.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal <b>KUNSTREIF</b> (kreatives Malen und Gestalten) im Mathildenstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 17.11.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N. N.
Sonntag 19.11. <b>VOLKSTRAUERTAG UND FRIEDENSSONNTAG</b>	8.30 10.00 18.00 <u>18.00</u> 20.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth <b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth mit <i>amnestie international</i> <b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Matthias Kunick <b>KONZERT</b> des <i>Münchner Motettenchors</i> im <b>Herkulesaal</b> Johannes Brahms: »Ein Deutsches Requiem« und Felix Mendelssohn Bartholdy: »Wie der Hirsch schreit« (Psalm 42) mit <i>Solisten</i> und den <i>Münchner Symphonikern</i> unter Leitung von <i>Benedikt Haag</i> - Aktuelle Infos entnehmen Sie bitte der Homepage: <a href="http://www.muenchner-motettenchor.de">www.muenchner-motettenchor.de</a> → Siehe S. 13 <b>MAT – BROTzeit</b> mit Pfarrer Dr. Roth
Montag 20.11.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum
Mittwoch 22.11. <b>BUSS- UND BETTAG</b>	10.00	<b>GOTTESDIENST ZUM BUSS- UND BETTAG MIT HL. ABENDMAHL</b> Predigt: Landesbischof Dr. Kopp, Stadtdekan Dr. Liess, KR Breit und Pfarrer Dr. Roth - Es singt der <i>Münchner Motettenchor</i> unter Leitung von <i>Benedikt Haag</i>

Mitmachen

Freitag 24.11.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> N. N.
Sonntag 26.11. <b>EWIGKEITSSONNTAG</b>	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST ZUM TOTENGEDENKEN MIT HL. ABENDMAHL</b> Pfarrer Dr. Roth
	11.30	<b>KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer
	20.00	<b>MAT – BROTzeit mit Pfarrer Dr. Roth</b>
Montag 27.11.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 28.11.	18.00	<b>BILD UND BOTSCHAFT:</b> Referat zu »Fromm und / oder mächtig?« Jean Hey: Kardinal Karl II. von Bourbon (um 1482/83) Dr. Priscilla Pfannmüller und Prof. Dr. Franz Xaver Bischof im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 29.11.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
	15.00	<b>SENIORENTREFF</b> im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Salb
Donnerstag 30.11.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK</b> im Gemeindesaal

# Orgelmusik

Neben dem 200. Geburtstag von Jacques-Nicolas Lemmens, dessen Werke schon mehrfach in den Orgelmatinéen erklangen, gibt es in diesem Jahr noch weitere erwähnenswerte Jubiläen. Im Jahr 1873 erblickten gleich drei bedeutende Komponisten das Licht der Welt: Joseph Jongen, ebenfalls Belgier, Sergej Rachmaninoff und Max Reger. Alle drei stehen auf dem Programm der Orgelmatinée am Sonntag, den 8. Oktober 2023, um 11.30 Uhr: Rachmaninoff mit einer Orgelübertragung seines bekannten Prélude in cis-moll, Joseph Jongen mit einer zum Herbst passenden »Pensée d'automne«, und Max Reger mit einem 1903 in München entstandenen Postludium. Außerdem erklingt in dieser Matinée ein Auszug aus den »Festive Sounds« der vor 100 Jahren geborenen jüdischen Emigrantin Ursula Mamlok, die am Ende ihres Lebens aus den USA in ihre Geburtsstadt Berlin zurückkehrte, wo sie 2016 gestorben ist.

»Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten«, und »Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden«: diese Verse aus dem Matthäusevangelium bzw. dem 126. Psalm vertonte Johannes Brahms im 1. Satz seines »Deutschen Requiems«. Mit einer Übertragung dieses Satzes für Orgel solo beginnt die Orgelmatinée am Sonntag, den 12. November 2023, um 11.30 Uhr. Der Satz leitet vom Thema dieses City-Briefs, der Ernte, zum Trost als Motto der November-Matinée über: die drei folgenden Werke des Programms sind alle mit »Consolation« (Trost) überschrieben. Zwei stammen von Franz Liszt, und das dritte schrieb

der Spätromantiker Gerard Bunk vor genau 100 Jahren während eines Aufenthalts als Pianist eines Salonorchesters in Zermatt, nachdem ihn die Nachricht vom Tod seiner Mutter erreicht hatte.

»Verleih uns Frieden«: unter dieses Motto stellt Armin Becker sein Orgelkonzert zwischen dem Volkstrauertag und dem Totensonntag am Freitag, den 24. November 2023 um 19.30 Uhr. Neben der »Trauerode«, die Max Reger den im 1. Weltkrieg Gefallenen widmete, erklingen in diesem Konzert unter anderem zwei Werke des bedeutendsten lebenden Münchner Orgelkomponisten, dessen 85. Geburtstag damit nachträglich gewürdigt wird: Robert Maximilian Helmschrott. Die »Prière pour la paix« mit den beiden Sätzen »Expression« und »Reflexion« stammt aus den 1970er Jahren, das meditative »Simbolo di pace«, das sich mit dem Zusammenhang von innerem und äußerem Frieden beschäftigt, erschien im Jahr 2008. Außerdem steht ein Choralvorspiel zu »Verleih uns Frieden gnädiglich« von dem aus Franken stammenden Romantiker Elias Oechsler auf dem Programm, der 1874 für zwei Jahre nach München ging, um unter anderem bei Joseph Rheinberger zu studieren, und der 1888 Nachfolger Johann Georg Herzogs als Professor und Universitätsmusikdirektor in Erlangen wurde.

Armin Beckers

# Wie wir zu erreichen sind

## Kirche und Pfarramt

**Nußbaumstraße 1,  
80336 München**  
(am Sendlinger-Tor-Platz)  
Tel.: 5 45 41 68 - 0,  
Fax 5 45 41 68 - 20  
[pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de](mailto:pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de)

## Bürozeiten

Mo, Di, Do 10.00 – 12.00 Uhr,  
Di 14.00 – 16.00 Uhr,  
Fr 11.00 – 13.00 Uhr  
Bürozeiten in den Sommerferien: erfahren Sie in dieser Zeit über den Anrufbeantworter

## Pfarramtssekretärinnen

Claudia Scherg  
Carmen Winkler

## Messner

Helmut Mehrbrodt  
Di bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr  
Assistenz: Fabian Kröhnert

## Pfarrer

Gottfried von Segnitz  
Tel.: 089 / 12 76 48 81  
[v.segnitz@gmx.de](mailto:v.segnitz@gmx.de)

## Pfarrer

Dr. Norbert Roth  
Tel.: 089 / 55 92 23 90  
[Norbert.Roth@elkb.de](mailto:Norbert.Roth@elkb.de)

## Diakon

Semjon Salb  
Tel.: 0177 / 4 20 33 43  
[Semjon.Salb@elkb.de](mailto:Semjon.Salb@elkb.de)

## Vikarion

Anna Weingart  
[Anna.Weingart@elkb.de](mailto:Anna.Weingart@elkb.de)

## Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Corinna Gilio  
Kontakt über das Pfarramt  
oder [C.Gilio@t-online.de](mailto:C.Gilio@t-online.de)

## Stellvertretender Vertrauensmann

Dr. Maximilian Tiller  
Kontakt über das Pfarramt

## Pfarrerin

Dr. Barbara Hepp  
Evangelische Stadtakademie  
Herzog-Wilhelm-Str. 24/II,  
80331 München  
Tel.: 54 90 27-0,  
Fax 54 90 27-15  
[www.evstadtakademie.de](http://www.evstadtakademie.de)

## Klinikseelsorge

Pfarrerin Sabine Gries  
Tel.: 44 00 – 5 21 34  
Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de  
Pfarrerin Ulrike Fries-Wagner  
Di, Do, Fr: 44 00 – 5 76 79  
[ulrike.frieswagner@med.uni-muenchen.de](mailto:ulrike.frieswagner@med.uni-muenchen.de)  
[www.klinikseelsorge-lmu.de](http://www.klinikseelsorge-lmu.de)

## Matthäusdienste

Pfarrer Thomas Römer,  
Oliver Schüler, Martin Wagner, Sabine Walzl  
und Elisabeth Weber  
Tel.: 5 45 41 68-17  
[thomas.roemer@sonntagabendkirche.de](mailto:thomas.roemer@sonntagabendkirche.de)  
[martin.wagner@sonntagabendkirche.de](mailto:martin.wagner@sonntagabendkirche.de)  
[www.sonntagabendkirche.de](http://www.sonntagabendkirche.de)

## Münchner Motettenchor

[vorstand@muenchner-motettenchor.de](mailto:vorstand@muenchner-motettenchor.de)  
[www.muenchner-motettenchor.de](http://www.muenchner-motettenchor.de)  
Leitung: Benedikt Haag

## Evangelisches

**Beratungszentrum**  
Landwehrstraße 15/Rgb.,  
80336 München  
Tel.: 5 90 48 – 0

## Evang. Pflegedienst München Süd

Oberländerstraße 36,  
81371 München  
Tel.: 089 46 13 30 0  
Fax: 089 46 13 30 209  
[epm\\_sued@diakonie-muc-obb.de](mailto:epm_sued@diakonie-muc-obb.de)  
[www.ev-pflegedienst.de](http://www.ev-pflegedienst.de)

## Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Geschäftsführung:  
Helga Hügenell  
Goethestraße 53,  
80336 München  
Tel.: 53 66 67  
Fax 53 85 95 87

## Internationaler Kinder- Zirkus TRAU DICH

Goethestraße 53/Zi. 15,  
80336 München  
Ansprechpartnerin:  
Helga Hügenell  
Tel.: 53 56 11,  
Fax 53 85 95 87  
Übungsnachmittage:  
jeden Mittwoch  
15.00 bis 18.00 Uhr  
in St. Matthäus  
[www.zirkus-trau-dich.com](http://www.zirkus-trau-dich.com)

## ViertelPunkt

Ansprechpartnerin:  
Kathrin Neumann  
Goethestraße 53,  
80336 München  
Tel.: 53 66 67  
Fax 53 85 95 87  
[www.viertelpunkt.org](http://www.viertelpunkt.org)

## Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.30 bis  
17.30 Uhr in  
St. Matthäus, Bistro  
Eingang: Lindwurmstraße  
Trägerverein »Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.«  
Ansprechpartnerin:  
Christa Liebscher  
Tel.: 53 66 67

## Evangelischer Handwerker- verein von 1848 e.V.

Mathildenstraße 4,  
80336 München  
Tel.: 54 86 26 – 0,  
Fax 54 86 26 – 29  
[www.ehv-muenchen.de](http://www.ehv-muenchen.de)

## Evangelisches

**Bildungswerk e. V.**  
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III,  
80331 München  
Tel.: 55 25 80 – 0

## CVJM

Landwehrstraße 13,  
80336 München  
Tel. 55 21 41 – 0  
[www.cvjm-muenchen.org](http://www.cvjm-muenchen.org)

## Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr  
in St. Matthäus  
[emfmuenchen.andy@yahoo.de](mailto:emfmuenchen.andy@yahoo.de)  
[www.emf-muenchen.de](http://www.emf-muenchen.de)

## Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe  
bei Lebensangst und  
Lebensüberdruß  
Tel.: 0800 – 111 0 111

## Bankverbindung auch für Spenden

**Kirchengemeinde  
St. Matthäus**  
Stadtparkasse München  
IBAN: DE74 7015 0000  
0098 2054 20  
BIC: SSKMDEMM

## Spendenkonto Orgelbauverein

Stadtparkasse München  
IBAN: DE36 7015 0000  
1000 7887 76  
BIC: SSKMDEMM

## Spendenkonto Matthäusdienste

Evangelische Kreditgenossenschaft eG  
IBAN: DE12 5206 0410  
0501 4231 50  
BIC: GENODEF1EK1



<p><b>LUV. In 6 Einheiten tiefer in das Leben eintauchen.</b> Der LUV-Workshop beleuchtet an sechs Abenden unsere Geschichte, unsere Einzigartigkeit, unsere Sehnsucht. Inwiefern kann Spiritualität Tiefe und Kraft ermöglichen? <b>Infotreffen: Mi, 20.09., 19:30 Uhr   St. Lukas München</b></p>	
<p><b>Yoga+. Verbundenheit mit uns selbst, G*tt und anderen.</b> Suchbewegung nach Gemeinsamkeiten von christlicher Glaubenspraxis und Yoga. Atem &amp; Achtsames Hören + Körperübungen aus dem Yoga. Verbundenheit mit uns selbst, G*tt und anderen. <b>Mo 19:30 Uhr: 4.9. + 11.9. + 16.10. + 23.10.   St. Markus München</b></p>	
<p><b>Hiking Church. Community, Berge, Spiritualität.</b> Auf einer Wanderung in den Münchner Hausbergen genießen wir die Schönheit der Natur. Durch spirituelle Impulse und Zeiten der Stille eröffnen wir einen Raum für Achtsamkeit und Verbindung. <b>So, 10.09. + Sa, 30.09.</b></p>	
<p><b>Sing &amp; Connect. Eine Stunde gemeinsamer Worship.</b> Gemeinsam singen mit Gospel'n'Soul &amp; Band. Verbinde Dich mit dem, was Dich trägt, durch die Melodien und Texte der Songs. <b>Fr 19:30 Uhr: 6.10. + 17.11.   Peace Church/Philippuskirche</b></p>	
<p><b>Dinner Church. Erlebe heilige Momente an einem Esstisch.</b> Wir beginnen den Gottesdienst mit Gemüseschneiden und Tischdecken. Unser gemeinsames Essen ist von einer Liturgie mit Abendmahl umrahmt. Was du glaubst, spielt keine Rolle. <b>So 18:00 Uhr: 1.10 + 19.11. + 17.12.   Kreuzkirche München</b></p>	
<p><b>Sing mit!- Chor. Ein Lied, viele Stimmen, ein Chor!</b> Erlebt den verbindenden und beflügelnden Effekt des Miteinandersingens. Leitung: Svenja Ekigho von Gospel'n'Soul <b>Fr 19:30 Uhr: 27.10.   St. Markus München</b> <b>Weihnachtssingen Di 19:30 Uhr: 5.12.   St. Matthäus München</b></p>	
<p><b>Share! - time, spirit &amp; love. Ein Mindfulness - Magazin.</b> Gemeinsam Zeit, Glauben und Freundschaft teilen und in kleinen Gesprächsimpulsen den für uns relevanten Fragen des Lebens nachgehen. <b>Do 19:00 Uhr: 28.9. + 26.10. + 23.11.   JoMa in der Au</b></p>	

# Was erntet- verdient man eigentlich?

Ernte



Die Ernte umfasst alle Arbeiten, die zum Einbringen landwirtschaftlicher Gewächse und Früchte notwendig sind – so die Definition, die natürlich auch im übertragenen Sinn gilt: Ein Künstler etwa erntet Applaus, ihm wird damit etwas zuteil, zugeteilt, zurückgegeben. Dieser Beifall ist kein materieller Gegenwert, sondern ein ideeller.

Der Künstler fühlt sich damit anerkannt, im spätmittelhochdeutschen Sinn des Wortes sogar mehr: er fühlt sich gehalten – ganz so, wie das Wort »Gehalt« es auch ausdrücken will: »gehalt« bedeutet im eigentlichen Sinn »Gewahrsam«; »innerer Wert« (für Freunde der

Wortentwicklung: neben dem althochdeutschen *arnôn*, auch angelsächsisch *earnina*, englisch dann *earn*; Jacob Grimm, Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch).

Unser Gehalt – vom inneren Wert zur monatlichen Entlohnung – hat also eine lange Strecke der Bedeutungsänderungen hinter sich. Es bleibt aber der innere Kern: die Bezahlung geleisteter Arbeit in Form eines symbolischen (Geld) Werts. Im Gegensatz zu den Selbständigen, Freischaffenden, die für ihre Arbeitsleistung entlohnt werden (meistens durch einen Stundensatz), steht hier Gehalt und Lohn als gleiche Währung: Es ist das, was man



verdient. Und es ist nie wirklich im Lot. Das ist eine gefühlte Tatsache. Der eine bekommt mehr für die gleiche Arbeit, vielleicht sogar mehr für weniger Verantwortung oder was auch immer: es ist empfunden nur selten gerecht, entspricht aber einem Gradmesser von Hierarchien, die wir durch unseren Arbeitsantritt akzeptiert haben (und wehe, der Chef über uns taugt in unseren Augen nichts 😊).

Woher kommt dieses Verständnis? Mit wem oder was vergleicht man sich da? Welche Ansprüche sind damit verbunden?

Die äußeren Maßstäbe sind schnell gesetzt. Gehalt und Lohn sichern unseren Lebensunterhalt und ermöglichen darüber hinaus eine Lebensführung je nach Portemonnaie. Der sogenannte Arbeitsmarkt gehört zu den wichtigsten Strukturmerkmalen der europäischen Neuzeit. Der »Lohn« ist dabei ein System der Ordnung, der unser Sozialleben ermöglicht. Entwickelt wurde ein Lohnsystem im industriellen Aufbruch des 18. Jahrhunderts. Freiherr von Stein (1757–1831) hat als deutscher Beamter und Staatsmann als einer der ersten im Ruhrgebiet Lohnverhandlungen geführt – so steht's zumindest geschrieben.

Was aber ist mit den anderen Maßstäben? Begründet die monatliche »Ernte« ein faires, humanistisch gestaltetes Zusammenleben, in dem geldlich so Hierarchien geregelt werden?

Wer hat eigentlich festgelegt, dass Frauen bis heute noch ein Drittel weniger verdienen, und damit weniger Achtung für ihre Arbeit entgegengebracht wird?

Ist der jeweilige, individuelle Lohn / das Gehalt wirklich äquivalent / angemessen zur geleisteten Arbeit?

Das kann nur jeder für sich beurteilen und entscheiden. Hilfreich dabei wäre, nicht nach äußeren Kriterien vorzugehen, sondern eigene Wertmaßstäbe zu entwickeln.

Ich kann zum Beispiel während meiner Arbeit aufstehen, andere Kollegen besuchen, einen Kaffee holen.... Wer am Fließband steht oder an der Kasse sitzt, kann das nicht.

Ich sitze am Schreibtisch, strukturiere, ordne, kommuniziere, denke auch ab und zu nach, bringe »Gewerke« zueinander. Geht man nach Verantwortung, gibt es andere Berufe, die viel mehr Verantwortung tragen als ich: in der Ambulanz, im OP, im Notarztwagen, in den Kindergärten und Schulen, in der Altenpflege, in allen Berufen, die mit Menschen zu tun haben.

Sollten wir uns nicht mehr Gedanken machen, was uns als Gesellschaft wichtig ist? Wenn »Lohn« eine gesellschaftliche Anerkennung ist, dann wird es allerhöchste Zeit, diese neu zu regeln und endlich die besser zu belohnen, die viel für uns und für die Gesellschaft leisten.

(Was wären wir ohne wöchentliche Müllabfuhr!?)

Weg also von unserer kleinen Missgunst, (der aber, der hat ja gar nicht! ...) raus aus der eigenen Blase, aus den Dünkeln, hin zu einer offenen Diskussion, die Lohn und Arbeit neu und anders bewertet. Damit Gehalt wirklich wieder den Wortsinn erfüllt: Gewahrsam; innerer Wert, gehalten sein– das würde ich mir wünschen.

Agnes Toellner

# Evangelische Stadtakademie

Liebe Leserinnen und Leser,

unser neues Programm ist am Start!  
Wir haben ihm den Titel »aufbrechen«  
gegeben und laden damit ein, den Dingen auf  
den Grund zu gehen. Wir fragen nach den  
Folgen der geopolitischen Verschiebungen  
infolge des Angriffskrieges Russlands gegen  
die Ukraine ebenso wie nach künstlerischen  
Aufbrüchen. Wir wollen aber auch hinter  
unsere eigene Fassade blicken und neue  
Seiten unserer Persönlichkeit aufdecken  
oder stärken. Begeben Sie sich mit uns auf  
Entdeckerreise, brechen Sie Verkrustetes auf,  
lassen Sie sich überraschen:  
[www.stadtakademie-muenchen.de](http://www.stadtakademie-muenchen.de)

Ernte

Auch bei den Mitarbeitenden der  
Stadtakademie gibt es Aufbrüche. Schon seit  
Februar bereichert Josephine Mink unser  
Team als Studienleiterin für JUST münchen,  
die JUnge Stadtakademie, und lädt junge  
Erwachsene zu Bildung und Begegnung ein.  
Neu aufbrechen wird ab September auch  
Diakon Matthias Peterhoff. Bislang in der  
Evangelischen Jugend München als Referent



für interkulturelle und internationale Bildung  
zuständig folgt er nun als Studienleiter an  
der Stadtakademie auf Michael Kaminski, der  
Ende März seinen Dienst bei uns beendet hat.  
Neue Kolleg:innen bringen neue Gaben und  
neue Ideen mit und ich bin gespannt, welche  
Aufbrüche (und Ernten) sich daraus ergeben.

Dr. Barbara Hepp  
Akademieleitung

# St. Matthäus

## Impressum

### Herausgeber und

### Redaktionsanschrift:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
St. Matthäus  
Nußbaumstr. 1  
80336 München  
Tel.: 089 / 5 45 4168 0

### Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Norbert Roth

### Redaktion:

Corinna Gilio, Dr. Theres Lehn, Semjon Salb,  
Claudia Scherg, Gottfried von Segnitz,  
Agnes Toellner und Anna Weingart

### Gestaltung und Bildredaktion:

Studio Serve and Volley  
[www.serveandvolley.studio](http://www.serveandvolley.studio)

### Druck:

Wenzel GmbH  
Klosterhofstr. 2  
80331 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle **drei** Monate  
in einer Auflage von 4.000 Exemplaren.

### Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

15.10.2023

### Fotos:

Cover: Julia Kicova on Unsplash  
S. 5 Andres Haro on Unsplash  
S. 10 Bence Balla Schottner on Unsplash  
S. 24 Irfan Hakim on Unsplash

City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,  
Nußbaumstraße 1, 80336 München  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

**9794**

